



Udo Rettberg ----- Publizist / Journalist

Die Erde bebt 39

Der Höllenritt von Super-Mario

Die Weltwirtschaft brummt. Diesen Eindruck jedenfalls vermitteln aktuelle Konjunkturdaten. Doch in Wirklichkeit ist der Aufschwung Fake-News. Er ist zum einen „erborgt“ und zum anderen durch Sonderfaktoren (Zinstief, Öl-Baisse) geprägt. Hinzu kommt, dass der Planet Erde für diesen Mini-Boom aus ökologischer Sicht verantwortungslos ausgebeutet wird. Eines Tages werden die Erdenbürger die Zeche zahlen müssen.

03. 04. 2017



Lastenträger mit interessanten Vornamen. Von links nach rechts Donjohn, Vladitin und Recgan.

Foto: Udo Rettberg.

Die geistlosen Beaus der Weltpolitik –
Derzeit stehen bei den Menschen jedoch andere Faktoren im Fokus – nämlich die von teils unkritischen Medien transportierten Ungereimtheiten und Anspannungen in der Weltpolitik. Es brodelt immer stärker rund um den Globus. Dort, wo auf Schönlinge getrimmte geistlose Egoisten

die Welt bestimmen und sich der Normalbürger den von dieser Seite verzapften unglaublichen politischen Schwachsinn widerstandslos gefallen lässt, droht Chaos in Form von Rezession, Depression, Terror und sogar Krieg. Meine Kritik bleibt bestehen: Die meisten Erdenbürger gehen nicht auf die Straße, sondern lassen sich

das Imponiergehabe der männlichen Beaus und geistigen Impotenzträger in den politischen Schaltzentralen beinahe ohne Widerworte gefallen.

Trump & Co spalten die Menschheit – In den westlichen Medien steht der ehemalige Casino-Pleitier DJT noch immer im Fokus. Der Milliardär versucht, das Weiße Haus wie ein Businessman zu führen. Ein solches Handeln ist zum Scheitern verurteilt – vielleicht merkt er das ja noch. Aber DonJohn ist zu selbstverliebt. Er zieht sich schmollend in die „Ecke des Beleidigtseins“ zurück, wenn ihm die Welt Fehler und Lügen nachweist. Durch kindische Aktionen versucht er jene abzustrafen, die seine Meinung nicht teilen. Trumps Aktionen sind mit dem Verhalten von Diktatoren zu vergleichen. Und exakt das macht den

„blondgelockten Deutschstämmigen“ so gefährlich. Denn seine Handlungen könnten in Zukunft noch wesentlich unkontrollierter werden.

Freiheit für Banken = Risiko-Explosion

- Was mich nach wie vor überrascht: Viele Amerikaner scheinen noch immer zu glauben, dass der Mehrfach-Milliardär ein „Mann des Volkes“ ist. Das wird auch dort sichtbar, wo Trump die Banken wieder von der Kandare lassen und ihnen für die Zukunft wieder mehr „Auslauf“ lassen will, indem er die Regulierung des Finanzsektors zurückschrauben und den Banken wieder mehr „Spielraum für Betrug“ geben will. Das wird in der Folge dann zu einer höheren Risikobereitschaft des Bankensektors führen und die Welt deutlich unsicherer machen.

Hoffnungsträger

Es gibt sie noch ...

Es überrascht mich nicht, dass es Mehmet Simsek ist, der sich zuletzt von Ankara aus aufgemacht hat, den Weg der Vernunft zu suchen und aufzuzeigen. Denn der Vizepräsident der Türkei weiß als ehemaliger Investmentbanker sehr gut, dass es jetzt gilt, die Dinge weniger emotional, sondern eher nüchtern zu betrachten. Ich hatte Gelegenheit, Simsek bei mehreren Treffen in Istanbul und anderenorts als Referent auf Investmentkonferenzen zu hören. Als ehemaliger Praktiker weiß der Mann sehr wohl, wovon er spricht.

Man wünscht sich, mehrere solcher Leute in türkischen Führungspositionen. Bei einer der erwähnten Treffen hatte er es als dringend notwendig und zwingend bezeichnet, dass die Türkei Mitglied der EU werde und dann später auch die Gemeinschaftswährung Euro einführe. Zugegeben, das ist schon einige Jahre her. Seinerzeit hatte ich – in der ersten Reihe der Konferenz-Teilnehmer sitzend – energisch den Kopf geschüttelt. Dies aber nicht wegen der Türkei, sondern weil ich damals bereits das sich abzeichnende EU-Chaos erwartet hatte. Mehmet Simsek halte ich für einen jener türkischen Politiker, dem eine steile Karriere zuzutrauen ist.

Die Vergangenheit ist die Zukunft - So jedenfalls scheint Donald Trump die Dinge zu sehen; denn er will nicht nur Arbeitsplätze in der Stahlindustrie und in der Chemie und anderen „gestrigen“ Boombranchen zurückholen, sondern er setzt auch auf die „Kohle als energetischen Hoffnungsträger“ von morgen. Es scheint, als sei Trump in den vergangenen Dekaden der einzige Politiker gewesen, der über Brain verfügt hat und noch immer verfügt. „Die anderen Dummköpfe“, so muss man Trumps Politik wohl werten, „haben alle nicht verstanden, wo die Zukunft der Vereinigten Staaten von Amerika liegt.“ Nur der in sich selbst verliebte Donald weiß ganz offensichtlich, wo es in der Zukunft wirklich langgeht. Jeder muss indes wissen: Was Trump tut, geht eindeutig in Richtung Planwirtschaft oder Dirigismus und hat mit freier Marktwirtschaft wenig zu tun.

Vernunft – was ist das denn? - Es gibt sie noch – die, die wirklich daran glauben, dass die Mächtigen auf diesem Planeten zu bahnbrechenden Einsichten gelangen und zur Vernunft zurückfinden. Ich habe da nach wie vor jedoch große Zweifel und befürchte, der nächste Weltkrieg ist nicht abzuwenden. Klar, möglich ist das letztlich schon, aber das nicht mit jenen „Spitzenpolitikern“, die derzeit das Sagen in den Entscheidungszentren dieser Welt haben. Im Hintergrund des Übels steht nach wie vor die Tatsache, dass Geld die Welt regiert – auf allen Ebenen. Dem Diktat des Geldes ordnen Bigones und Extriches in ihrem eigenen Interesse alles unter.

Verluste in der Hölle - Und wenn ich mir die Kriegstreiber dieser Welt, die Diktatoren und „Radikalinskis“ anschauere, werde ich umgehend an den von Freddie Perren und Keni St. Lewis kreierte - und dann in

der Folge von Tavares populär gemachten - Song „Heaven must be missing an Angel“ erinnert. Dieses Lied muss ich im Kontext der aktuellen Weltpolitik allerdings umtiteln in „Hell must be missing Devils“.

Es gibt in entscheidenden politischen Positionen auf diesem Planeten viel zu viele Teufel, die nur der Hölle entflohen sein können, um auf der Erde Unfrieden zu stiften.



Die Bären spielen in der Frühlingssonne. Sie warten auf ihren großen Auftritt.

Foto: Udo Rettberg

Wiretapping-Vorwürfe - In Washington und anderen politischen Zentren diskutieren sie in diesen Tagen lebhaft, manchmal sogar sehr aggressiv über „wiretapping“ sowie andere Schwächen und Risiken als Folge von Big Data, Digitalisierung und globaler Vernetzung. Republikaner und Demokraten in den USA müssen ein sehr schlechtes Gewissen gegenüber ihrem Volk haben; denn ich erinnere mich an ein rund 10 Jahre zurückliegendes Treffen mit Bill Clinton als Folge eines vom Ex-Präsidenten gehaltenen „Key Note Speeches“ in Naples / Florida. Clinton – der 42. Präsident der USA - hatte seinerzeit bereits das Thema „Cybersecurity“ als eine der wichtigsten Aufgaben der Politik bezeichnet.

The good, the bad and the ugly - Dass das Thema Cybersecurity heute wieder im Fokus steht, beweist aus meiner Sicht, dass die Bösen bei der technologischen Entwicklung mehrere Gänge höher geschaltet haben als die Guten. Und dass DonJohn Trump in diesen Zeiten

offensichtlich ohne eindeutige Beweise unter anderem erklären kann, Barack Obama habe angeblich eine Telefonüberwachung des Trump Towers angeordnet, ist Indiz für das totale Chaos, das möglicherweise nicht nur in der US-Politik im allgemeinen, sondern auch in DonJohns Brain herrschen mag.

Der Traum von der weltumspannenden Führung - Es ist schon sehr spannend, wenn ich in diesen Tagen lese, dass Stephen William Hawking die Überzeugung vertritt, dieser Planet benötige eine Weltregierung. Globales Wohlbefinden sei am besten mit der Bildung einer gemeinsamen Regierung zu erreichen, so der britische Astrophysiker. Wenn gemeinsam gegen die großen Herausforderungen der Menschheit – expressis verbis Aussterben von Arten auf der einen oder Klimawandel auf der anderen Seite – vorgegangen werde, seien Lösungen in Sicht, sagt Hawking. Wie oft habe ich in den vergangenen Jahren exakt diese Meinung vertreten und die

Lösung bei den Vereinten Nationen in New York gesucht.

„Sofa der Bequemlichkeit“ – Wenn Menschen diesen Ort verlassen wollen, müssen sie für unkonventionelle Lösungen bereit sein. Für mich – das wissen meine Freunde – ist aus ökonomischer Sicht die gigantische Verschuldung in der Welt nicht nur Inbegriff der Lüge, sondern auch Zündschnur der kommenden großen Explosion. Einige Fachleute wollen wissen, dass Mario Draghi (für mich nicht überraschend) bei der Lösung der Schuldenkrise über zahlreiche bisher für unmöglich erachtete Auswege nachdenkt. So z.B. über die Möglichkeit, für hochverschuldete Staaten wie Griechenland und Italien 30jährige Anleihen zu Nullzinsen zu emittieren und diese dann von der EZB im Rahmen der QE-Programme aufkaufen zu lassen. Dass ich Draghi vor mehr als einem Jahr vorgeschlagen habe, nicht Banken, sondern den Menschen in der EU kostenlos Geld (mit Verfalldatum) zur Verfügung zu stellen, sei hier nur am Rande erwähnt. Jetzt aber scheint man im Hause der EZB allen Ernstes darüber nachzudenken, die bisher im Rahmen von QE aufgekauften

Staatsanleihen als Munition für die Neu-Emission 30 bis 50jähriger italienischer Staatsanleihen einzusetzen.

Dienstleistung war gestern - „Unsere Zeit wird uns teils geraubt, teils abgeluchst, und was übrigbleibt, verliert sich unbemerkt“, hat Seneca erklärt. Der Faktor Zeit wird heute allgemein sehr stark unterschätzt – dies gerade auch bei der staatlichen Berechnung der Inflation. Viele Dienstleister sind heute Dienstverweigerer, weil sie viele Arbeiten nicht mehr selbst leisten, sondern auf ihre Kunden abwälzen. Dort, wo ich früher ein Flugticket (seinerzeit meist bei der Deutsche Lufthansa AG - nach meiner Initiative „nie wieder Lufthansa“ indes bei anderen Airlines) durch den Gang zum Airline-Büro in der Stadt oder am Airport gelöst habe, werde ich heute mehr oder weniger gezwungen, die Dinge selbst online zu erledigen. Das kostet Zeit – und damit Geld. Kunden müssen zur Erledigung solcher Vorgänge sehr viel Zeit aufwenden. Und da Zeit letztlich Geld ist, müssen die Unverschämtheiten des Nichtstuns der großen Dienstleister in die Inflationsberechnung einbezogen werden.

Konsolidierung von Immobilienaktien

S&P 500 Real Estate Index



Die besten Anlageklassen

A - Aktien	– 20 %
B - Anleihen *	– 00 %
C - Bargeld/Liquidität	– 25 %
D - Gold/Silber/Platin (physisch + Aktien)	– 55 %

* Der für Anleihen-Investments weiter empfohlene Anteil von 0 Prozent gilt für Neu-Engagements. Zahlreiche Investoren halten in ihren Depots indes noch langlaufende Anleihen mit Kupons von 3 bis 5 % oder sogar höher. Solche Bonds weisen heute enorme Kursgewinne auf. Diese Anleger sollten über eine Reduzierung ihres Bond-Anteils nachdenken. Denn die 35jährige Anleihen-Hausse hat ein Ende gefunden. Nach dem Trump'schen Sieg ist auf Sicht mit einem weiteren Zinsanstieg zu rechnen. **Das Risiko von Kursverlusten in Anleihen-Investments ist groß.** Vor dem Hintergrund der niedrigen Renditen sind Festverzinsliche allgemein wenig interessant. Erst bei einem Anstieg der Bondrenditen über die Marke von 4 % erscheint der Aufbau von Bond-Investments wieder sinnvoll. Das aber dürfte noch eine gewisse Zeit dauern, so dass vorerst noch Geld in Aktien fließt. – Aber: Auch bei Aktien dürfte sich die Stimmung in den kommenden Monaten verschlechtern.

– Diese Liste der Asset-Classes enthält keine Angaben über empfohlene Quoten von Immobilien- oder Alternativ-Investments wie Private Equity, Hedge Funds, Farmland, Forstland, Kunst etc. Sie beschränkt sich vielmehr auf liquide Assets, die börsentäglich an Wertpapier- und Terminbörsen ge- und verkauft werden können. Der Aktienanteil wurde nicht verändert.

– Es empfiehlt sich grundsätzlich, Derivate wie Optionen oder Futures zur Absicherung bestehender Kurs- und Preisrisiken von Aktien und anderen Vermögenswerte einzusetzen. Das hat sich gerade in den vergangenen Jahren als Erfolgsrezept bewährt.

– Da Gold- und Silber-Positionen wegen des starken Dollars für Euro-Anleger wieder an Wert gewonnen haben, halten wir unseren Edelmetall-Anteil unverändert hoch. Das Goldpreisziel auf Sicht von 5 Jahren liegt unverändert bei rund 2800 \$ je Feinunze.

– Dass wir vor rund drei Monaten vor dem Hype im Bereich Lithium gewarnt haben, hat sich als richtig herausgestellt; denn der Preis des Rohstoffs Lithium ist seit dieser Zeit erheblich gesunken. Jetzt allerdings scheint dieser Bereich der Energie-Rohstoffe (Lithium, Kobalt, Vanadium und Graphite) wieder interessanter zu werden.

– Wenn wir in den vergangenen Monaten die Hausse an den globalen Immobilienmärkten mit Vorsicht betrachtet und die Gefahr einer Überhitzung aufgezeigt haben, so werden wir jetzt z.B. in Vancouver, London und anderen gehypten Standorten bestätigt, wo die Preise – ausgenommen Frankfurt – leicht gefallen sind.

– Bei Aktien sollte der Fokus auf künftigen Megatrends sowie auf von Anlegern „gehasste“ Branchen liegen – so z.B. Öl- und Pharmaaktien. Interessant sind auch Agrar- und Wasseraktien. Darüber hinaus sollten Anleger in der Digitalisierungs-Ära bei Technologie-Firmen auf die Gewinner von morgen - z.B. Drohnen, Fintech, Biotech und Marihuana - setzen. Langfristig bieten sich Aktien von Freizeitunternehmen (Sport, Kunst, Kultur) als Investment an.